

(Assi, Flirsch, Gupfi, Speedy)



Nachdem wir zwei Regentage in Chamonix verbracht hatten, nutzten wir ein kurzfristiges Schönwetterfenster für die Besteigung des höchsten Berges der Alpen über den Bosses Grat.

Die ersten Tage wurde uns der Blick auf den Monarchen nicht gewährt, da er ständig in Wolken gehüllt war.

Mont Blanc (4.807m)



Erst am dritten Tage zeigte er sein weißes Haupt.



Die Fahrt ging abenteuerlich mit der Gondel und Zahnradbahn zum Ausgangspunkt auf etwa 2.300m.

Mont Blanc (4.807m)



Weiter kämpften wir uns dann zu Fuß die 1.500hm zur Gouter Hütte.



Anfangs ging es über Geröll, später dann über Schrofen Gelände.

Mont Blanc (4.807m)



Mont Blanc (4.807m)



Auf der Hütte angekommen, starteten wir die Akklimatisationsphase mit Trinken von Dosenbier.



Nach einer wundervollen, kuscheligen Nacht im Schlaflager, das wir uns mit ungefähr 60 Gipfelaspiranten teilten, war um 02:30 Tagwache. Eine Stunde später waren wir dann soweit.

Mont Blanc (4.807m)



Nachdem wir in der Dunkelheit drei Stunden unterwegs waren, ging es endlich in das letzte Teilstück, den herrlich geschwungenen Bosses Grat.

Mont Blanc (4.807m)



Um 08:00 erreichten wir den höchsten Punkt der Alpen.

Mont Blanc (4.807m)



Trotz des herrlichen Panoramas, verweilten wir nur kurze Zeit am Gipfel. Da keiner bereit war, seine Zehen zu opfern, traten wir gleich den Abstieg an, der immerhin 2.500hm ausmacht.



Gupfi und Flirsch legten noch ein kleines Nickerchen beim Abstieg ein.

Mont Blanc (4.807m)



Der Rückmarsch zur Hütte führte uns durch herrliches Gletschergebiet und Schneewechten.



Der Abstieg von der Gouter Hütte ist nicht für alle so glimpflich verlaufen, wie für uns.

Mont Blanc (4.807m)



Sichtlich geschlaucht von den Strapazen und von Höhenödem gezeichnet, machten wir auf der Tette Rosse Hütte eine kurze Rast.



Über das Geröllfeld machten es uns die Gämsen vor.

Mont Blanc (4.807m)



Wir waren froh, dass die ersten verregneten Tage in Chamonix nicht umsonst waren. Für jeden ambitionierten Bergsteiger ist es schließlich ein Lebenstraum auf diesem höchsten Berg der Alpen gestanden zu sein.